



BRISCHEN

Osterlicht

Marxer 02

Osterlicht: Der Bildhauer Hugo Marxer aus Eschen befasst sich in seinem Aquarell mit der Kraft des Lichtes.

Im Licht des Ostergeschehens

Mit dem Ende der Fastenzeit beginnt mit dem Fest der Auferstehung Christi, Ostern genannt, die österliche Zeit. Zum Auftakt wird in den Kirchen morgen das Osterlicht entzündet.

● VON HENNING VON VOGELSANG

Die wunderschöne Liturgie der Osternacht ergreift zahllose Menschen weltweit jedes Jahr aufs Neue. Wenn das am Osterfeuer entzündete Kerzenlicht in das dunkle Gotteshaus getragen wird und die katholische Gemeinde auf des Priesters gesungenen Ruf «Lumen Christi» – Licht Christi – ebenso feierlich «Deo gratias!» – Dank sei Gott! – antwortet, dann wird die ganze Symbolkraft der Auf-erstehungsbotschaft spürbar. Es ist dieser Glaube, der zwei Milliarden Menschen auf dieser

Welt seit Jahrtausenden Trost, Hoffnung und Kraft gibt.

Licht des Lebens

Der Begriff aus der Schöpfungsgeschichte «Es werde Licht!» ist allseits bekannt. Und nicht nur Jesus selber wird oft als das Licht in der Finsternis bezeichnet, sondern die Verwendung des Begriffs Licht als das Element, das die Dunkelheit vertreibt, findet man im Bewusstsein der Menschen vielfach vor. Ohne Licht kein Leben auf dieser Erde, aber wenn es hier einmal dunkel wird und auch, wenn wir selber am Ende unserer Tage die Augen schließen müssen, bleibt es für den Christen nicht dunkel, denn er hat, wenn er in seinem irdischen Leben bemüht war, im Einklang mit Gott zu leben, die Chance, auf ewig in dessen Licht, in seiner Gegenwart weiterzuleben.

Der Künstler Hugo Marxer erinnert mit seinem Bild «Osterlicht» in seiner ganzen Bedeutung dieser göttlichen Verheißung. Die ganzen Farben des Spektrums, die zusammen das reine, weisse Licht ergeben, lässt er sprechen. Aber wir werden als Betrachter auch zu Zeugen jenes Kampfes, den das Dunkel, das auch das Böse symbolisiert, gegen das Gute, das Licht, führt. «Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Stieg?» heisst es an Ostern triumphierend, nachzulesen in den Korintherbriefen.

Die Kraft des Lichts

Der Künstler lässt die Betrachter seines Bildes teilhaben am dramatischen Geschehen: Da wirbelt das sich freie Bahn schaffende Licht in all seinen Farben durcheinander, durchbricht, zerreisst das Dunkel;

wie die pfingstlichen Feuerzungen schiesst es heraus, Nacht weicht dem Tageslicht.

Ostern 2005, alle Jahre wieder auch hier. Ostern sei das Fest des Frühlings und der Ostereier, sagte kürzlich eine Radiosprecherin. Welch dürftiger, armseliger Versuch ist das doch, in einer materialistischen Welt einen Ersatz für das zu suchen, was man meist leichtfertig verdrängt, vernachlässigt, aufgegeben hat.

Osterlicht in uns

So wurde Weihnachten das Fest des Schenkens und der Liebe, Ostern das des Frühlings und der Ostereier: Die Geschenke, die der Gesellschaft mehr und mehr von der Werbung auch an Ostern als unerlässlich eingeredet wurden und werden, füllen die Schränke, die Ostereier füllen die Bäuche. Aber nur vorübergehend.

Nichts davon wird uns dauerhaft erhalten bleiben. Aber die Osterfreude, das Osterlicht in uns kann uns niemand nehmen, das den Weg weist, der all jene zum Heil führt, die glauben. Der Ostergruss verweist folgerichtig auf den Segen der österlichen Frohbotschaft: «Gesegnete Ostern!»

2/2 Vaterland Samstag 26. März 2005